

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort		1
SG	09	Walenstadt	Walenstadtberg	1. Fassung	10.1999/fsr

Bearbeitungsprotokoll
def. 28.06.2002/fsr
Nachtrag: 30.01.2008/fsr

Siedlungsentwicklung

Geschichte und historisches Wachstum

Walenstadtberg liegt auf etwa 750 bis 900 m ü. M. am aussichtsreichen Hang hoch über dem Nordufer des Walensees. Dahinter ragen die Felszacken der Churfürsten in den Himmel. Die geschichtliche Entwicklung des ländlichen Orts ist eng mit der von Walenstadt verbunden. Von der Mitte des 14. Jahrhunderts an lagen die Hoheitsrechte in Händen der Grafschaft Sargans. 1483 gingen die Rechte durch Kauf an die Eidgenossen: Walenstadt und der Berg bildeten nun einen Teil der Landvogtei Sargans. Am 27.9.1798 zogen die Franzosen in Walenstadt ein und brachten die alte politische Ordnung zu Fall. Seit 1803, als der Kanton St. Gallen neu gegründet wurde, gehört Walenstadtberg zur ausgedehnten politischen Gemeinde Walenstadt.

Die Siegfriedkarte von 1897 zeigt, dass im Streusiedlungsbereich Walenstadtberg drei kleine Verdichtungen vorkommen, nämlich die mit der Bezeichnung Dorf, Feld und Untersäss. Es sind mehr oder weniger lockere Wegbebauungen; beim Dorf ist eine winzige Häufung von Bauten auf der Karte erkennbar.

Um die Jahrhundertwende zählten die drei Ortsteile zusammen 26 Häuser und 112 Einwohner. Die Bergler lebten hauptsächlich von der Landwirtschaft (Alpweiden) und von der Bewirtschaftung der Tannen- und Buchenwäldungen. Bequeme Übergänge ins Toggenburg waren vorhanden ("Niedere", Valsloch). Das milde Klima, der Schutz vor kalten Nordwinden und die Südexposition begünstigten die Entwicklung zu einem bescheidenen Kurgelände. Um 1900 entstand das St. Galler Sanatorium für Lungenkranke. Viel später wurde es zur Rehabilitations-Klinik (0.0.15) umgewandelt. Im Winter 1917 zerstörte eine Staublawine 14 Ställe und Heustadel oberhalb des Sanatoriums. Bis heute haben sich die drei Kleinstsiedlungen nicht wesentlich verändert, ausser dass sie von der Landflucht betroffen waren. Noch 1940 lebten 36 Familien am Berg vom Bauerngewerbe, 1997 waren es nur noch acht. In der Umgebung (I) hat der Wandel vom Bauernort zum beliebten Ferien- und Wohnort Spuren hinterlassen (0.0.5, 0.0.8, 0.0.12 etc.).

Der heutige Ort

Räumlicher Zusammenhang der Ortsteile

In topografisch bewegter Hangsituation, inmitten einer grossen Waldlichtung (I), liegt der dreiteilige Weiler (0.1, 0.2, 0.3). Wegen des in den Wieshang eingeschnittenen Mülitobels liegen sich die Ortsteile Dorf (0.1) und Feld (0.2) fast gegenüber. Untersäss (0.3) befindet sich auf einer etwas tieferen Hangstufe. Die Bergstrasse erschliesst primär den Ortsteil Untersäss; Dorf (0.1) wird von ihr leicht angeschnitten.

Der längliche Ortsteil Dorf ist der grössere von allen dreien. Er besteht aus zwei Häusergruppen: Beide besitzen je mindestens einen herausragenden Bau, der von weither gut sichtbar ist (0.1.1, 0.1.2). Als erstes erreicht man die am Hang stehende kleine Gruppe namens Büel. Die von der Bergstrasse umkreisten Bauten, zwei dicht stehende Wohnhäuser und eine angelehnte Stallscheune, bilden ein stimmungsvolles bäuerliches Ensemble. Beide Wohnbauten sind nach Osten orientiert. Stattliche

Bearbeitungsprotokoll
def. 28.06.2002/fsr
Nachtrag: 30.01.2008/fsr

Häuser wie der hohe Mischbau mit symmetrischer Giebelfront (0.1.1), wohl aus dem 18. Jahrhundert stammend, sind in der Region äusserst rar. Quer dazu steht ein holzverschindeltes Wohnhaus am hangparallelen Nebensträsschen hin zur haufenförmigen Bautengruppe Dorf. Es sind Wohn- und zwei Kurhäuser (0.1.2, 0.1.3), welche dort den Altbaubestand ausmachen. Vier Häuser sind entlang des geteerten Strässchens aufgereiht; die übrigen sind hangabwärts gestaffelt. Diese erschliesst ein verwinkeltes Weglein. Gärten, Buschwerk, Bäume und ländliche Zwischenbereiche lockern die Häusergruppe auf.

Auch der Ortsteil Feld (0.2) liegt an einem Nebenweg. Die Abzweigung ist mit einem Kreuzifix markiert (0.0.11). Die kleine, kaum noch bäuerlich geprägte Ganzheit am Südhang umfasst vier locker stehende Wohnhäuser und einen grossen Mehrzweckbau mit quergestelltem Wohnteil. Die meisten Giebelfronten sind südwärts orientiert. Entlang des schmalen Wegs - vor den Hauseingängen, zwischen den Häusern - herrscht eine recht private Atmosphäre. Auf den letzten Metern ist der Weg beküest.

Vom kleinen Untersäss (0.3) steht nur das Gasthaus "Stauffacher" (0.3.4) direkt an der Bergstrasse. Ausser einem älteren Wirtschaftsbau sind alle übrigen Haupt- und Nebenbauten locker über den Hang verteilt, weswegen der Ortsteil Untersäss als Ganzes schwerer zu fassen ist als die anderen. Auch hier richten die meisten Wohnhäuser ihre Giebelseite nach Süden - selbst die älteren Wirtschaftsbauten tun dies: ein typisches Merkmal von Untersäss. Insgesamt hat der kleine Ortsteil den Charakter einer lockeren, bäuerlichen Kleinsiedlung in den Bergen bewahrt; schlicht und nach wie vor intakt ist die Bausubstanz, Kleingärten bei den Häusern und Wiesstücke machen die Zwischenbereiche aus, welche sanft in den Wies- und Weidehang übergehen.

Im dreiteiligen Weiler Walenstadtberg stammen die meisten Wohn- und Wirtschaftsbauten sowie der Mehrzweckbau in Feld aus dem 18./19. Jahrhundert. Verkleidete Holzkonstruktionen, z. B. zweigeschossige Blockbauten auf Mauersockel, kommen am häufigsten vor. Im Ortsteil Dorf weicht ein altertümliches verputztes Giebelhaus von der Regel ab; sehr wahrscheinlich ist es ein Massivbau. Einige alte Häuser sind noch mit dem ursprünglichen, von der Sonne gebräunten Holzschindelschirm bekleidet. Manch renoviertes Haus ist nunmehr eternitverschandelt.

Seit Jahren oder Jahrzehnten belasten neue Einfamilienhäuser (0.0.5, 0.0.12) das empfindliche Vorgelände zu den Kleinsiedlungen. Im Vorder- und Hintergrund der Kapelle (0.0.13) stehen noch mehr Einfamilienhäuser. Dadurch wird die ursprüngliche Wechselbeziehung von Siedlung und Landschaft (I) zusätzlich beeinträchtigt.

Empfehlungen

Siehe auch die kategorisierten Erhaltungsziele

Kein weiterer Ausbau der Strassen und Wege.

Die Bäume in den Ortsteilen und die wenigen Obstbäume im Umkreis pflegen und schützen.

Keine weiteren Einfamilienhäuser im Nahbereich der Ortsteile erlauben.

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort		3
SG	09	Walenstadt	Walenstadtberg	1. Fassung	10.1999/fsr

Bearbeitungsprotokoll
def. 28.06.2002/fsr
Nachtrag: 30.01.2008/fsr

Bewertung

Qualifikation des Weilers im regionalen Vergleich

XX Lagequalitäten

Gewisse Lagequalitäten trotz punktueller Verbautheit durch Einfamilienhäuser dank der Situation im Landschaftsraum mit in den Wieshang eingebetteten Siedlungsteilen sowie wegen des Sichtbezugs über den Mülitobel hinweg.

X Räumliche Qualitäten

Keine besonderen räumlichen Qualitäten ausser dem kurzen Gassenraum in der Häusergruppe Dorf und den ländlich geprägten Übergängen in die Nahumgebung.

X Architekturhistorische Qualitäten

Keine besonderen architekturhistorischen Qualitäten ausser dem stattlichen Krüppelwalmdachhaus, den beiden Kurhäusern und einzelner bäuerlicher Bauten.

1. Fassung 10.1999/fsr

Nachträge

Kurzerläuterungen (Ausführliche Definitionen zu den Kategorien und Symbolen siehe Erläuterungsblatt)

	Aufnahmekategorie	Erhaltungsziel	
Schützenswerte Bebauung	A - Ursprüngliche Substanz vorhanden	A - Erhalten der Substanz	X besondere (Qualität/Bedeutung)
	B - Ursprüngliche Struktur vorhanden	B - Erhalten der Struktur	/ gewisse (Qualität/Bedeutung)
	C - Unterschiedliche Bebauung mit ganzheitlichem Charakter	C - Erhalten des ganzheitlichen Charakters	E Schützenswertes Einzelement o Hinweis (wichtiger Sachverhalt) o störend (Beeinträchtigung des Ortsbildes)
Umgebungen	a - Unerlässliche Umgebung	a - Erhalten der Beschaffenheit	
	b - Empfindliche Umgebung	b - Erhalten der Eigenschaften	

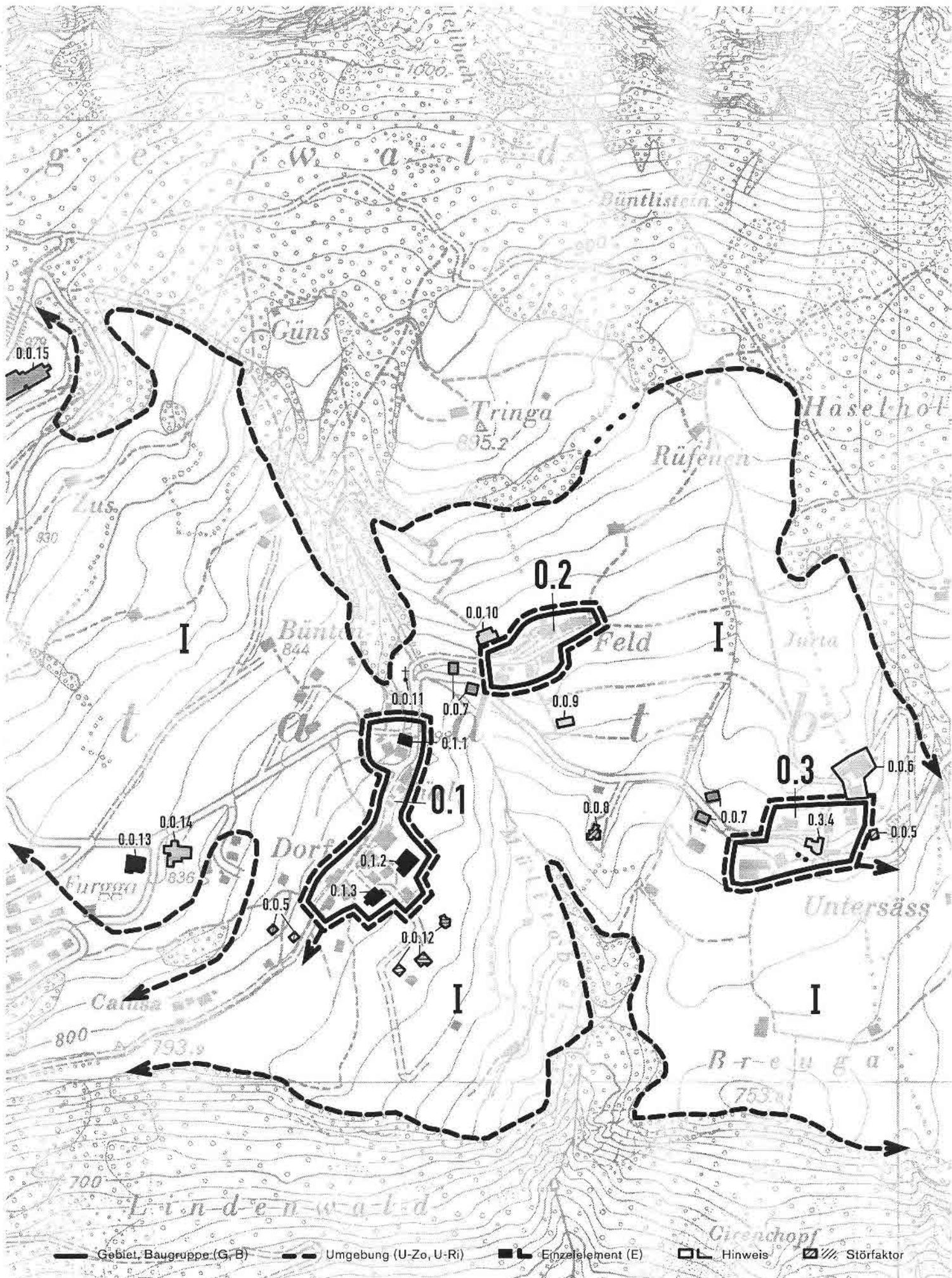
Schützenswerte Bebauung Gebiete (G), Baugruppen (B)**Umgebungen** Umgebungs-Zonen (U-Zo), Umgebungs-Richtungen (U-Ri)**Einzelemente**

	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis	störend	Foto-Nummer
B	0.1	Dorf, ehem. Bauernsiedlung auf schmaler Hangterrasse mit Kurhäusern, 18./19.Jh.	AB	/	/	X	B			12-14,16,18-21,29
B	0.2	Feld, ehem. bäuerliche Kleinstsiedlung entlang Hangparallele, 18./19.Jh.	AB	/	/	X	A			26-28
B	0.3	Untersäss, kleine bäuerliche Siedlung mit Gasthaus	A	/	/	X	A			32-37
U-Ri	I	Waldbegrenzter Wieshang mit verstreut liegenden Gehöften, Heuställen; Obstbäume entlang den Ortsrändern	ab			X	a			6,9,10,11,15,17,23,24,25,30,31
E	0.1.1	Stattliches Krüppelwalmdachhaus mit zwei Vollgeschossen auf hohem Mauersockel, alter Mischbau, baulicher Schwerpunkt am Ortseingang				X	A			29
E	0.1.2	Kurhaus, herausragender, 2-gesch. Holzbau mit Veranden, um 1900, wirkt in die Ferne				X	A			19
E	0.1.3	Haus "Monte Vuola", 3-gesch. verkleideter Holzbau unter Satteldach, um 1900, Fernwirkung				X	A			20
	0.3.4	Gasthaus "Stauffacher"/Wohnhaus, aus div. Kuben zusammengesetzter Bau, 19.Jh., davor zwei Kastanienbäume						o		33
	0.0.5	Drei kleine, gemauerte Einfamilienhäuser, 2.H.20.Jh., verbauen die Ortsränder						o		23,35
	0.0.6	Gehöft am Hang, M.20.Jh., in unmittelbarer Nähe zum Ortsteil Untersäss						o		-
	0.0.7	Vier ältere Wohnbauten säumen die Bergstrasse, Bindeglieder						o		24,31,38
	0.0.8	Exponiert auf Hangterrasse stehendes Einfamilienhaus, 2.H.20.Jh., verbaut die herrliche Landschaft						o		-
	0.0.9	Einfaches Schulhaus, verputzter Giebelbau vor der Hofgruppe Feld, ca. M.20.Jh.						o		-

Nachträge

Schützenswerte Bebauung Gebiete (G), Baugruppen (B)
Umgebungen Umgebungs-Zonen (U-Zo), Umgebungs-Richtungen (U-Ri)
Einzelelemente

Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis	störend	Foto-Nummer
0.0.10	Wirtschaftsbau in Holz, vom Ortsteil Feld abgesetzt						0		-
0.0.11	Kruzifix mit Christusdarstellung, daneben ein Brunnen						0		-
0.0.12	Drei neue Einfamilienhäuser, verbauen wertvolle Hangterrasse vor dem Ortsteil						0		22
E 0.0.13	Kapelle St.Niklaus von der Flüe, erb. 1945, in Sichtquaderwerk, mit Glockentürmchen unter Satteldach			X	A				7.8
0.0.14	Restaurant "Alpenblick", 19./20.Jh., 2-gesch. Giebelbau in Holz mit Säli						0		8
0.0.15	Rehabilitationsklinik Walenstadtberg, 3-gesch. Kernbauten, um 1900, mit Erweiterungen der letzten Jahrzehnte; erscheint unmerklich im Hintergrund						0		1-6



Gebiet, Baugruppe (G, B)
 Umgebung (U-Zo, U-Ri)
 Einzelelement (E)
 Hinweis
 Störfaktor



Kt. Bez. Gemeinde

Ort

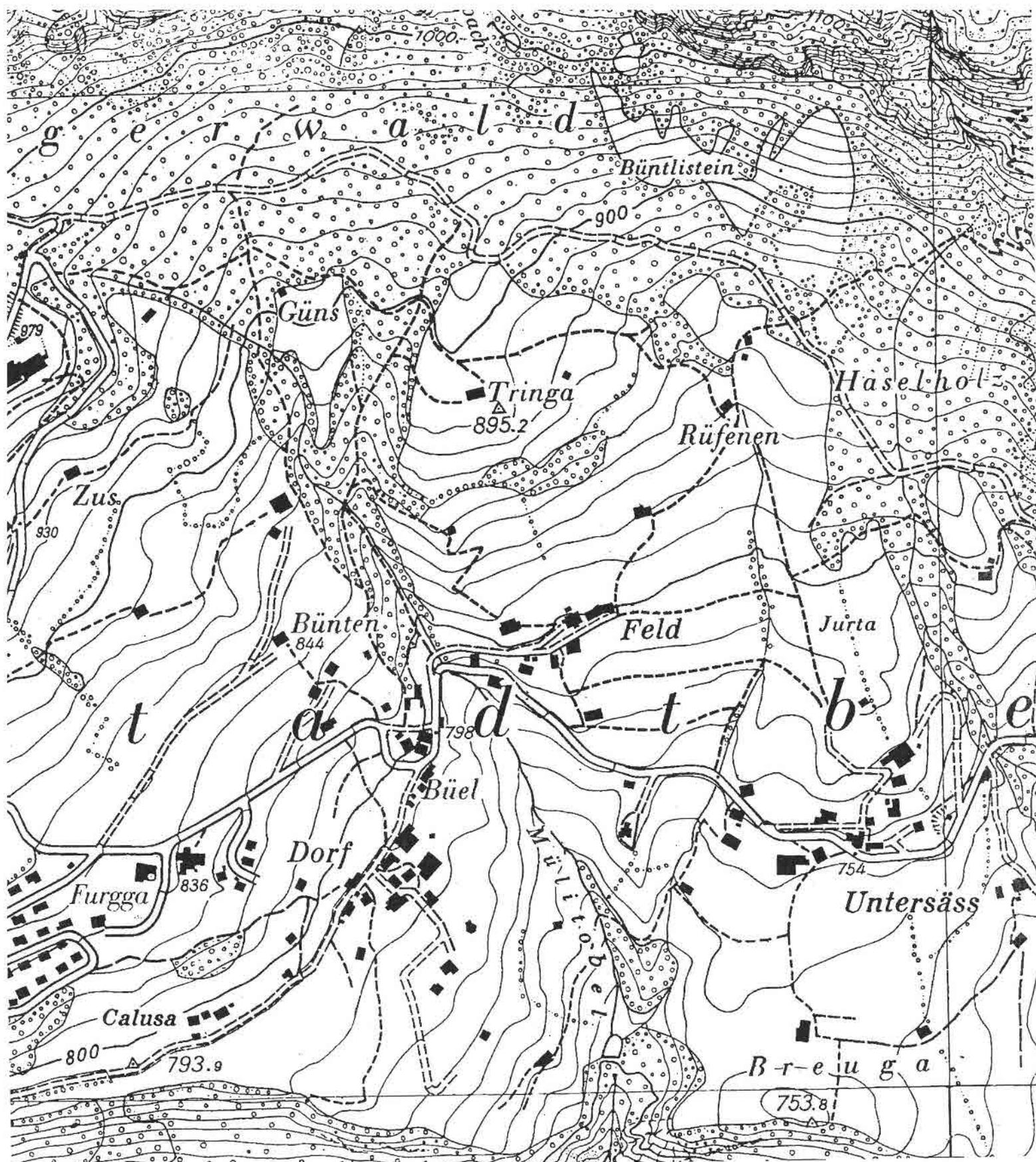
SG 09 Walenstadt

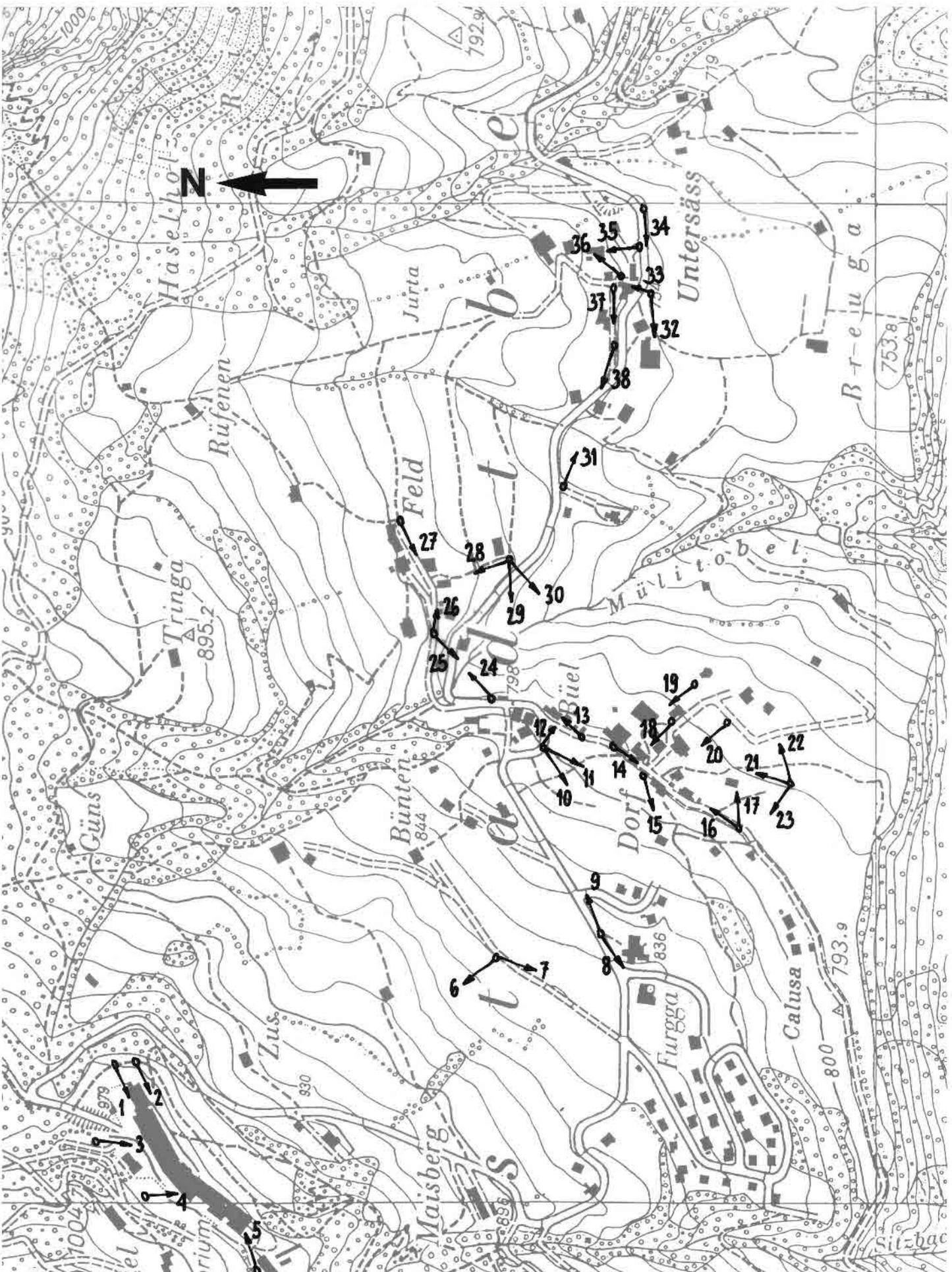
Walenstadtberg

1. Fassung

Plan 1:5000

Nachträge





F

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	Film Nummer	Aufnahmedatum
SG	09	Walenstadt	Walenstadtberg	9263	10.99



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12



13



14



15



16



17



18

F

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	Film Nummer	Aufnahmedatum
SG	09	Walenstadt	Walenstadtberg	9263	10.99



19



20



21



22



23



24



25



26



27



28



29



30



31



32



33



34



35



36

F

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	Film Nummer	Aufnahmedatum
SG	09	Walenstadt	Walenstadtberg	9264	10.99



37



38

39



40

41

42



43

44

45



46

47

48



49

50

51



52

53

54



Kt. Bez. Gemeinde

SG 09 Walenstadt

Daten

2000

Nachträge

ORTEBerschis
Tscherlach
Walenstadt
WalenstadtbergGemeinde
Bezirk
KantonWalenstadt
Sargans
St. Gallen

* besucht, nicht aufgenommen

** Hinweis Streusiedlung

Landeskarte Nr. 1134, 1135

ORL - GEMEINDEDATEN

Einwohner	1990	4131	Sektor 1	1970	9 %	1980	7 %	1990	4 %
Einwohner	1980	3605	Sektor 2	1970	50 %	1980	44 %	1990	34 %
Einwohner	1970	3446	Sektor 3	1970	41 %	1980	49 %	1990	53 %

Zuwachs	1980-90	14,6 %	Entwicklungsfaktor e =	1,06
Zuwachs	1970-80	4,6 %		
Zuwachs	1960-70	4,6 %	Altersstrukturfaktor a =	1,08

Schweizerischer Durchschnitt e=1; wenn e über 1, liegt die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde 1980 bis 1990 über dem schweizerischen Durchschnitt

Schweizerischer Durchschnitt a=1; wenn a unter 1, war die Gemeinde 1990 überaltert

SCHUTZEMPFEHLUNGEN UND VERORDNUNGEN

Auf Heimatschutzliste A/B

/

Auf Kulturgüterverzeichnis nat./kant./lokaler Bedeutung

Nat.: Berschis, Kapelle St. Georg (11./12.Jh.) und prähistorische Höhensiedlung.

Kant.: Stadtbungert (mittelalterl. Allmend mit Ringmauern); Kath. Kirche St. Luzius und Florinus (um 1700, Chor 1882) mit Pfarrhaus (2.H.17.Jh.); Kapelle St. Wolfgang (um 1745); Tscherlach, Kapelle St. Johannes Ev. (1641); Paxmal in Schrina-Hochrugg (um 1940).

Im BMR

Walenstadt

Baudenkmäler unter Bundesschutz

1208 Walenstadt. Filialkirche St. Johann in Tscherlach

Weitere Schutzverordnungen

BLN 1613 Speer-Churfürsten-Alvier

Kt. Gesamtplan Natur- und Heimatschutz

Plan der geschützten Ortsbilder und Einzelobjekte der Gemeinde Walenstadt



SG	09	Walenstadt
----	----	------------

Karte	1897
-------	------

